

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 9: **Einzelheiten aus guten Pavillons der Schweizerischen
Landausstellung 1939**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Zürich	Wohnbedarf	Moderne Möbel über die rein sachliche Form hinaus weiter zu entwickeln	Schweiz, Fachleute im In- und Auslande	15. Oktober 1939	Juli 1939
Lausanne	Municipalité de Lausanne	Concours d'idées pour l'établissement d'un projet de nouveaux abattoirs	Architectes et ingénieurs, d'origine suisse, exerçant sous leur responsabilité leur profession à Lausanne, depuis trois ans au moins	30 novembre 1939	août 1939
Winterthur	Stadtrat von Winterthur	Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Waisenhaus	Alle schweizerischen Architekten, die entweder Bürger von Winterthur und in der Schweiz wohnhaft sind oder sich vor dem 1. Januar 1937 in Winterthur niedergelassen haben.	10. November 1939	September 1939

Neu ausgeschrieben

OBERWINTERTHUR. Waisenhaus. Der Stadtrat von Winterthur veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Waisenhaus auf dem städtischen Areal «obere Hofwiesen» an der projektierten verlängerten Rychenbergstrasse in Oberwinterthur. Für die Durchführung des Wettbewerbs sind die Bedingungen des SIA massgebend. Teilnahmeberechtigt sind alle schweizerischen Architekten, die entweder Bürger von Winterthur und in der Schweiz wohnhaft sind oder sich vor dem 1. Januar 1937 in Winterthur niedergelassen haben. Mitarbeiter unterstehen der gleichen Bedingung. Dem Preisgericht gehören an die Herren Stadtrat A. Messer, Vorsteher des Bauamtes Winterthur, als Präsident; Stadtrat E. Bernhard, Vorsteher des Fürsorgeamtes Winterthur, und die Architekten R. Benteli, Bern; Stadtbaumeister H. Herter, BSA, Zürich; H. Moser, BSA, Zürich; M. Risch, BSA, Zürich; H. Ziegler, Chef des Hochbaubüros, Winterthur; Ersatzmann: W. Henauer, BSA, Zürich. Zur Prämierung von 4—5 Entwürfen sind 9000 Fr. ausgesetzt; für allfällige Ankäufe stehen 2000 Fr. zur Verfügung. Die Wettbewerbsbedingungen können gegen eine Entschädigung von 20 Fr. bezogen werden, dieser Betrag wird für jeden rechtzeitig eingereichten und zur Beurteilung zugelassenen Entwurf zurückerstattet. Ein Bewerber darf nur einen Entwurf abgeben; Varianten werden nicht zugelassen. Einreichungstermin: 10. November 1939, 18 Uhr, an das Bauamt der Stadt Winterthur, Stadthaus, Zimmer Nr. 23, mit der Aufschrift «Wettbewerb Waisenhaus».

AARAU. Figürlicher Schmuck beim Südportal der Stadtkirche. Das Preisgericht bestehend aus den Herren H. Hubacher, Bildhauer SWB, Zürich; J. Probst, Bildhauer, Peney-Dessus (Genf); M. Fueter, Bildhauer, Bern; Prof. Dr. E. Fiechter, Arch., Zürich, und als Vertreter der Stadt: Dr. F. Laager, Stadtammann, ist unter den 14 rechtzeitig eingereichten Entwürfen zu folgendem Ergebnis gekommen: Keiner der eingereichten Entwürfe kann voll be-

friedigen und für die Ausführung in Frage kommen; nur der Entwurf von O. Kappeler scheint entwicklungsfähig und richtungsgebend für eine weitere Bearbeitung der Aufgabe. Das Preisgericht schlägt dem Gemeinderat vor, es seien die vier Verfasser der nach der Meinung des Preisgerichts besten Entwürfe einzuladen zu einem nochmaligen engeren Wettbewerb. Es beantragt, die Preissumme auf 1600 Fr. zu erhöhen und den vier Projektverfassern, die zu einem weiteren engern Wettbewerb eingeladen werden, einen Preis von je 300 Fr. zuzuerkennen: O. Kappeler, Bildhauer, Zürich; E. Spörri, Bildhauer, Wettingen; H. Trudel, Bildhauer, Baden; A. Zschokke, Bildhauer, Basel, sowie die Entwürfe der Verfasser E. Suter, Bildhauer SWB, Basel und A. Hünerwadel, Bildhauer, Lenzburg, mit einem Preis von je 200 Fr. zu bedenken. Dem Gemeinderat wird vorgeschlagen, für die weitere Bearbeitung der Projekte den Verfassern eine Entschädigung von je Fr. 300 zuzusprechen, aber in der Meinung, dass der Verfasser desjenigen Projektes, das zur Ausführung gelangt, diese besondere Entschädigung nicht erhält.

Der Stadtrat hat beschlossen, einen zweiten Wettbewerb unter den vier erstgenannten Bildhauern nach Antrag des Preisgerichtes auszuschreiben.

Entschiedene Wettbewerbe

Zum Plakatwettbewerb für das Eidg. Turnfest 1940 in Bern

Im gesamten sind 168 Entwürfe eingegangen. Fünf davon sind mit total 2000 Fr. ausgezeichnet worden. Anlässlich der Eröffnung der Planausstellung erklärte der Präsident der Jury, Herr Dr. Lüdi, dass im Preisgericht scharfe Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten, die aber alle beseitigt werden konnten. Das Niveau der eingesandten Arbeiten sei weit über dem Mittel, auch bedeutende Künstler würden dies sagen.

Es zeigt sich an allen letzten Plakatwettbewerben (Zürich, Luzern, Bern usw.), wie schwierig es sein muss, ein

gestelltes Programm in einfacher, anständiger und doch wirksamer Form zur Darstellung zu bringen. Die Landesausstellung beweist uns glücklicherweise, dass genügend Können und Wissen vorhanden ist. Aber diese Plakatwettbewerbe scheinen nicht der rechte Weg zu sein, dieses Kön-

nen zu mobilisieren, jedenfalls scheint uns das Ergebnis dieses neuen Wettbewerbs reichlich banal. Wie weit auch die Zusammensetzung einer Jury mit dem Niveau der eingelangten Arbeiten zusammenhängt, mögen Künstler mit psychologischem Einfühlungsvermögen beurteilen. *ek.*

32. Generalversammlung des BSA vom 16. und 17. Juni in Zürich

(Der Bericht ist leider sehr verspätet eingetroffen. Red.)

Eine ausserordentlich grosse Mitgliederzahl hat diesmal der Einladung Folge gegeben, sie mag — die Damen inbegriffen — über 150 betragen haben. Aussergewöhnlich war ja auch der Anreiz zum Besuche der Tagung: es lockte die LA, es lockte die Besichtigung bedeutender, von unsern Mitgliedern errichteter Neubauten und es lockte nicht zuletzt die Möglichkeit, mit den zu diesem Anlass eingeladenen Kollegen aus aller Welt Kontakt zu nehmen.

Der Einladung des Zentralvorstandes haben Delegationen der Architektenverbände von Dänemark, Deutschland, Holland, Luxemburg, Norwegen und Ungarn Folge geleistet. Sie wurden am Vorabend vom Zentralvorstand empfangen und nahmen in der Folge an allen Darbietungen — ausser der geschäftlichen Sitzung — teil.

Der Freitagvormittag galt zunächst der Besichtigung des Konzert- und Kongresshauses unter Führung der Erbauer. Die anschliessende Geschäftssitzung galt in erster Linie den statutarischen Traktanden; sie waren rasch erledigt. An Stelle des leider erkrankten verdienstvollen Schriftführers Emil Roth wählte die Versammlung für den Rest der Amtsperiode den Kollegen L. Boedecker, Zürich. An das Werk «Moderne Schweizer Architektur» wurde eine Subvention von Fr. 600.— bewilligt.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das Traktandum «Angelegenheit H. Bernoulli, ehemals Professor an der E. T. H.». Es war für den Versammlungsleiter keine leichte Aufgabe, die Diskussion, die teilweise in temperamentvollen Voten ihren Ausdruck fand, durch die Fährnisse gefühlsmässiger Uebersteigerungen hindurch zu leiten. Schliesslich wurde eine Resolution in der knapp konstatierenden Fassung des Zentralvorstandes angenommen (publiziert im «Werk» Nr. 6, S. XVIII), die weitergehenden schärfern Formulierungen wurden zurückgezogen. Es handelte sich in dieser Sache zweifellos um eine Ermessensfrage und es war deshalb gewiss richtig, dass der B. S. A. sich darauf beschränkte, seine Meinung zu äussern, und es war wohl auch richtig, dass er sich äusserte: Denn wenn schon die verantwortlichen Behörden in erster Linie zuständig sind, so ist doch die Kontrolle und die freie Meinungsäusserung der Oeffentlichkeit und insbesondere die der interessierten Fachkreise gut und notwendig.

Nach dem zwanglosen Mittagessen im Foyer des Kongresshauses, von wo man den schönen Blick über die Terrassen hinweg auf Berge und See hat, begab man sich in die Lan-

desausstellung zur offiziellen Uebernahme des Architektenpavillons. In Vertretung des krankheitshalber verhinderten Kollegen Hippenmeier führte Kollege Hans Schmidt (Basel) durch die Abteilung «Landesplanung und Städtebau» und A. H. Steiner durch die übrigen Abteilungen. Dann bummelte man einzeln und in Gruppen, nach Lust und Neigung, durch die Hallen und Strassen der LA oder gondelte als «Nurbesucher» still und kindlich im Schiffli- bach. Nach einem im Aluminium-Pavillon spendierten Aperitif ging männiglich nach Hause, um sich für den grossen Abend umzuziehen:

Es war diesmal der Bankettsaal des Kongresshauses, der auf seine «Brauchbarkeit» hin praktisch erprobt wurde. Obmann Baur begrüsst insbesondere die ausländischen Kollegen. Es waren erschienen:

Dänemark, Dansk Arkitekt Forening: W. Th. Klemann, Aarhus, Vizepräsident.

Deutschland, Reichskammer der bildenden Künste: Hellmut Sachs, Berlin; Richard Manzel, Berlin.

Luxemburg, Verein Luxemburgischer Architekten: Victor Engels, Schriftführer; Paul Wigreux, Staatsarchitekt.

Holland, Bund Niederländischer Architekten: Pierre Cuypers, Amsterdam; W. J. Gerretsen, Arnhem.

Norwegen, Norske Arkitekters Landforbund: Bernt Heiberg, Oslo; Esben Poulsson, Oslo.

Ungarn, Budapester Ingenieurkammer: András Kerekes, Zivilarchitekt, Budapest; Ferenc Kopváry, Oberbaurat, Budapest.

Ein bereits angemeldeter schwedischer Vertreter war im letzten Augenblick verhindert, daran teilzunehmen.

Im Namen aller auswärtigen Kollegen verdankte der holländische Architekt W. J. Gerretsen die Einladung und wies auf den Wert der internationalen Beziehungen gerade in der heutigen Zeit hin. Im Namen des S. W. B. und des S. I. A. sprach der Zentralpräsident des letzteren, Herr Dr. Ing. Neeser, ein charmantes Wort über das Verhältnis der Verbände zueinander. Direktor Meili sprach über den entscheidenden Anteil der Architektenschaft am Gelingen der Landesausstellung ein markantes Wort.

Dann übernahm Kollege Kopp als maître de plaisir des Abends das Zepter für den unterhaltenden Teil des Abends: ein mixed-grill von Trachten- und Cornichon-Darbietungen, denen sich bis in den grauen Morgen hinein der Tanz anschloss.